

Inhalt

Teure Überweisungen

Überweisungen ins Ausland kosten noch immer viel Geld. Zwei Treasurer berichten. **S. 2**

Top-Finanzierung

TA Triumph-Adler hat seine Verbindlichkeiten restrukturiert und spart so 5 Millionen Euro im Jahr. **S. 3**

Postbank: mehr Kredite

Die Postbank startet eine Mittelstandsoffensive. Mit einem Zinssatz ab 5 Prozent will sie Kunden an sich binden. **S. 4**

7 Fragen an ...



Dr. Philip Nölling, Direktor Konzern-Finanz bei der Otto Group, beantwortet den Fragebogen. **S. 6**

Gute Geldmarktfonds

Geldmarktfonds sind unter Treasurern beliebt. Nach einer langen Durststrecke bieten sie wieder eine anständige Rendite bei wenig Risiko. **S. 8**

Rückrufe absichern

Rückrufkostenversicherungen können Unternehmen vor finanziellen Großschäden schützen. Genutzt wird diese Möglichkeit jedoch nur von wenigen. **S. 9**

Subprime-Krise erreicht IKB

Die Mittelstandsbank hat ein zu großes Rad gedreht

Was kaum denkbar schien, geschah der IKB: Die Subprime-Krise hat die Mittelstandsbank an den Rand der Insolvenz gebracht. Nur das Einspringen von KfW und Instituten aus allen drei Sektoren rettete die Traditionsbank.

Die Krise entstand durch eine außerbilanziell geführte Gesellschaft der Bank namens Rhineland Funding (RL). Dieses Conduit investiert in internationale Kreditportfolien. Auch die eigenen ABS-Finanzierungen für Firmenkunden laufen in dieses Programm. Es refinanziert sich über die fortwährende Ausgabe von kurzlaufenden Wertpapieren (Commercial Papers,

CPs), ständig mussten also Käufer gefunden werden. Offenbar bezweifelten CP-Investoren aufgrund der Subprime-Krise Ende Juli die



Wie geht es in der Düsseldorfer IKB-Zentrale weiter?

Foto: IKB

Werthaltigkeit des Portfolios, denn bis zu einem Drittel der angekauften Wertpapiere soll aus dem amerikanischen Hypothekengeschäft stammen. Allerdings hatte RL

kaum Hochrisikotranchen erworben: Am 31. März dieses Jahres lagen 99 Prozent der angekauften Wertpapieren im Investmentgrade. Trotzdem wollten die Investoren nicht mehr zugreifen.

Für diesen Fall standen Kreditlinien in Milliardenhöhe zur Verfügung. Doch die IKB selbst war offenbar nicht mehr in der Lage, von ihr zugesagte Kredite in Höhe von 8 Milliarden Euro zu stellen. Andere Banken, Gerüchten zufolge auch die Deutsche Bank, haben ihre Kreditengagements in Höhe von 6,5 Milliarden Euro zum Teil zurückgezogen, so dass nur durch das Einschreiten der KfW eine Insolvenz der Bank vermieden werden konnte. Die staatseigene Bank als IKB-Großaktionär (derzeit 38 Prozent) und Banken aus allen deutschen Banksektoren stellen die Refinanzierung für das Conduit. Aus

► FORTSETZUNG AUF SEITE 3

Illiquide ABS-Anlagen

Asset-Manager raten zur Ruhe

Unternehmen, die in ABS-Fonds investiert haben, müssen um ihr Geld bangen. Sogar AAA-Tranchen, die häufig im Portfolio von Unternehmen stecken, haben stark an Wert eingebüßt: Der CMBX-Index, der die Ausfallgefahr US-amerikanischer Hypothekenkredite abbildet, zog auch in dieser Ratingklasse massiv an (Grafik S. 8). Bislang mussten deswegen sieben in Deutschland vertriebene ABS-Fonds schließen. In mindestens einem davon, dem FT ABS-Plus, sind Unternehmen investiert.

Noch ist nicht klar, wie viel Schaden durch realen Wertverlust und wie viel durch Hysterie ausgelöst wird. Alle betroffenen Fondsanbieter begründen ihren Schritt mit Marktversagen. „Ein faires Pricing des Fonds ist derzeit nicht möglich“, betont Leonard Fröhling von HSBC Investments. Die Ausset-

zung geschehe also nicht, weil die Fonds gefährdet seien, sondern weil aufgrund der illiquiden Märkte die Fondsanteile weit unter Wert zurückgekauft werden müssten. Gleichzeitig sieht ein Asset-Manager einer deutschen Großbank rea-

le Probleme: „Die täglichen Nachrichten vermitteln kein gutes Bild.“

Wie sollen sich in ABS investierte Unternehmen verhalten? „Unsere Empfehlung ist, Investments trotz der Turbulenzen zu halten“, sagt Michael Mewes von JPMorgan Asset Management. „Unser zentrales Szenario geht von einer Beruhigung“

► FORTSETZUNG AUF SEITE 8

ANZEIGE

3. Structured FINANCE Deutschland

Kongress und Ausstellung für moderne Unternehmensfinanzierung und strukturierte Finanzprodukte

6.–7. November 2007, Stuttgart



Registrieren Sie sich online, und sparen Sie 15,- Euro:

www.sfd-kongress.de

Geschlossene Veranstaltung für Finanzentscheider aus Unternehmen und Banken

SFD
Structured FINANCE
Deutschland
FINANCE
Das Finanzmagazin für Unternehmer

News**SWIFT wählt Avox**

Avox, ein Netzwerk zur Verifizierung von Kontrahentendaten und Tochter der Deutsche Börse AG, ist von SWIFT mit der Bereinigung und Verwaltung von Datensätzen in der BIC-Datenbank beauftragt worden. Der Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren.

EOS und Luupay

Der Finanzdienstleister EOS und der Anbieter einer mobilen Zahlungslösung Luupay kooperieren. Ziel ist es, für Händler das Angebot einer Rechnungsbezahlung per Handy an die Kunden attraktiver zu machen. Dabei übernimmt EOS den Datenversand zu Luupay, das die Konten der Kunden verwaltet.

Teures Geld ins Ausland**Vor allem amerikanische Banken kassieren ab**

Auslandsüberweisungen sind immer noch mühsam und teuer. „Die Korrespondenzbanken im Ausland zweigen bis zu 30 Euro ab“, ärgert sich Thomas Bergmann, Leiter Rechnungswesen beim Reiseunternehmen Dertour. „Vor allem die Amerikaner sind unglaublich teuer.“ Die Folge:

Kundenbeziehungen können gestört werden, weil deutlich weniger Geld auf ihrem Konto ankommt, als von Deutschland aus losgeschickt wird.

Doch auch die Bearbeitungsdauer im Auslandszahlungsverkehr lässt zu wünschen übrig. „Verzögerungen in der Ausführung z.B. durch unvollständige Angaben lassen sich zwar durch klare Absprachen mit den Banken beheben, die Laufzeiten hängen aber zu einem



Freiheit und hohe Gebühren.

Teil von der eigenen Verhandlungsposition ab“, sagt Thomas Schlesing, Treasurer bei Holtzbrinck. „Diese längeren Laufzeiten werden oftmals mit eingeschalteten Verrechnungsbanken oder verschiedenen Zeitzonen begründet. Hier gibt es aber qualitative Unterschiede bei den Banken.“

Für die Inlandsüberweisungen gibt es dagegen Lob. „Elektronische Überweisungen werden seit jeher taggleich ausgeführt, wobei die Laufzeiten von den Verrechnungswegen abhängen“, sagt Schlesing. Einen Zinsvorteil durch verzögerte Valutierung erwirtschaften die Banken also nicht. Eine neue Studie aus Österreich, die auf solche Praktiken im Privatkundengeschäft verweist, hat damit keine Relevanz für deutsche Firmenkunden.

EZB: Mehr Debitkarten-Systeme

Die Europäische Zentralbank (EZB) fordert, dass „mindestens ein zusätzliches Debitkartensystem“ in der EU eingerichtet wird. Damit spricht sie sich in ihrem fünften SEPA-Fortschrittsbericht gegen ein Duopol aus Visa und Mastercard aus. Es sei jedoch nicht zu erwarten, dass ein solches System bereits bei der Einführung von SEPA 2008 existieren werde, so die



Die EZB in Frankfurt a.M.

EZB weiter. Eine weitere Forderung richtet die EZB an die Politik: Die öffentliche Hand solle „ihre politische Unterstützung für SEPA in operative Zusagen“ umwandeln. Mit anderen Worten: Der Staat soll selbst SEPA nutzen. Insgesamt sei der Grad der Vorbereitung unter bankenunabhängigen Akteuren besorgniserregend.

ANZEIGE

**Wie „lean“ ist Ihr Cash Management?****Senken Sie Ihre Kosten mit der SEB Cash Management Value Chain™**

- Wir decken verborgene Wertschöpfungsmöglichkeiten auf und
- optimieren Ihre Finanzabläufe.

Dabei berücksichtigen wir Ihre ganz besonderen Anforderungen und vergleichen Ihr Unternehmen mit den Besten der Branche.

Damit sich andere ein Beispiel an *Ihrem* Cash Management nehmen: einfach „lean“ eben.

Mehr Infos unter Tel.: (0 69) 2 58-51 34
oder im Internet unter www.seb-merchant.de

News

WestLB und LBBW?

Die Sparkassenverbände WLSGV und RSGV, die zusammen die Mehrheit an der WestLB halten, werden sich laut Presseberichten wohl für eine Fusion mit der LBBW aussprechen. Eine Mehrheit gebe es aber noch nicht. Die offizielle Bekanntgabe wird für Ende dieses Monats erwartet.

Förderung für Zulieferer

Die Europäische Investitionsbank (EIB), die SaarLB und die Deutsche Leasing bieten ein Förderprogramm für Automobilzulieferer an. Es kann für Entwicklungs- und Fertigungsprojekte zwischen 10 und 25 Mio. Euro



Foto: sxc.hu

beansprucht werden. Dabei finanziert die Deutsche Leasing das Projekt und refinanziert sich über einen Forderungsverkauf an die SaarLB, die eine Bürgschaft von der EIB erhält.

Weitere Verbriefungen

Ungeachtet der Turbulenzen in den USA haben die Commerzbank und die Deutsche Bank zwei große Transaktionen abgeschlossen. Die Commerzbank platzierte Kreditrisiken aus dem Mittelstandsgeschäft in Höhe von 2 Mrd. Euro, die Deutsche Bank ein Portfolio aus Schuldscheindarlehen über 510 Mio. Euro.

Moody's spaltet Geschäft

Die Ratingagentur Moody's hat ihr Ratinggeschäft von ihrem Beratungsgeschäft abgetrennt. Damit reagiert sie auf Kritiker, die ihr Interessenkonflikte vorgeworfen hatten.

Top-Finanzierung

TA Triumph-Adler senkt den Zinsaufwand drastisch

Das Traditionsunternehmen hat seine Verbindlichkeiten neu geordnet. CFO Bernd Köhler hat den bisherigen Konsortialkredit von 46 Millionen Euro ersetzt, und zwar durch einen neuen Konsortialkredit über 25 Millionen Euro inklusive Betriebsmittellinie über 10 Millionen Euro und zwei Schuldscheindarlehen über je 5 Millionen Euro. Die Zahl der Bankpartner wurde von elf auf drei reduziert. Zudem wurden die Covenants entschärft und bieten TA Triumph-Adler mehr Freiraum.

Außerdem hat das börsennotierte Unternehmen ein mit rund 17 Prozent verzinstes Mezzanine-Darlehen über 33 Millionen Euro abgelöst. Es wird zum Teil durch Factoring über 10 Millionen Euro und ein Leasing der Vertriebsmarke

Utax über 15 Millionen Euro ersetzt. Die Finanzierungskosten werden in der neuen Struktur von durchschnittlich über 10 Prozent deutlich auf 6,5 Prozent sinken. Das Zinsergebnis verbessert sich um rund 5 Millionen Euro.

Parallel dazu hat Triumph-Adler eine Kapitalerhöhung von 28 Millionen Euro platziert. TA will die Liquidität nutzen, um in Zukunft deutlich stärker in die Akquisition von Fachhändlern zu investieren. Hier erwartet das mittlerweile auf Bürokommunikationsgeräte fokussierte Unternehmen hohe Kostensynergien. Diese sollen sich positiv auf das Jahresergebnis auswirken, das nach dem Turnaround bei einem Umsatz von 378 Millionen Euro (2006) nur magere 2 Millionen Euro betragen hat. mad



Foto: TA Triumph-Adler

Bald sollen die Gewinne bei TA wieder fließen wie gedruckt.

Mangelnde Bankensteuerung

VDT veröffentlicht neuen Leitfaden für Unternehmen

Deutsche Unternehmen sind nicht kleinlich, wenn es um die Zahl ihrer Bankbeziehungen geht. Im Durchschnitt beschäftigen sie 20, in der Spitze sogar bis zu 100 Banken, wie eine aktuelle Umfrage des Verbands Deutscher Treasurer (VDT) unter seinen Mitgliedern zeigt. „Diese Zahlen und das Meinungsbild der befragten Treasurer zeigen, dass die Unternehmen aufgrund der historisch gewachsenen Geschäftsbeziehungen – gemessen am vorhandenen Geschäftspotential – eher zu viele Banken beschäftigen“, urteilt Prof. Dr. Heinrich Degenhart, Mitglied des VDT-Vorstands.

Der VDT hat daher einen Leitfaden herausgegeben, der den Status Quo der Bankensteuerung in den Unternehmen beleuchtet und Empfehlungen ausspricht. Als Probleme werden die generell noch zu seltene Bankensteuerung sowie ihre mangelnde technologische Um-

setzung genannt. Dabei bietet die mittlerweile übliche Zentralisierung der Bankbeziehungen eine gute Voraussetzung für eine professionelle Steuerung.

Die Empfehlungen richten sich vor allem auf die Auswahl der Kernbanken. Deren Bereitschaft, Kredite zu vergeben, gilt dabei als maßgebliches Kriterium für die Aufnahme in die Gruppe. Jedoch warnt der VDT davor, die Kreditvergabe als alleiniges Mittel der Bankensteuerung zu behandeln. Vielmehr sei die Betreuungsqualität „die Basis der Geschäftsbeziehung“, wie es im Leitfaden heißt – die allerdings nur dann zu tatsächlichen Geschäften führen sollte, wenn gleichzeitig gute Preise geboten würden. Der Leitfaden kann bestellt werden unter:

<http://www.vdtev.de/index.php?nav=leitfaeden> sta



Foto: iStock/Thinkstock/Getty Images

Steuerung per Knopfdruck wäre schön.

► FORTSETZUNG VON SEITE 1

Subprime-Krise erreicht IKB

Rhineland entstehen der IKB nun keine Risiken mehr.

Nach dem Beinahe-Kollaps der Bank stellen sich viele Fragen: Warum konnte das Vehikel Rhineland außerhalb der Bilanz betrieben werden, wenn offensichtlich in der Krise alle Risiken zurück auf die Bank fielen? Warum trieb die IKB die Spekulationen mit angekauften Aktiva so weit, dass sie sich an den Rande des Abgrunds lavierte?

Frage eins dürfte Diskussionen aufwerfen, da schon die Bilanzskandale Enron und Worldcom massiv durch Off-Balance-Geschäfte ausgelöst wurden. Offenbar hat sich die IKB hier auf eine Übergangsregel berufen, wonach sie Rhineland nicht konsolidieren musste. Frage zwei hingegen klärt ein Blick in den letzten IKB-Geschäftsbericht: Von ihrem operativen Ergebnis in Höhe von 263 Millionen Euro stammen 56 Millionen Euro aus Vehikeln wie Rhineland. „Die Bank machte in den letzten sechs Jahren mit Trading wunderbarer Geschäfte“, meint ein der Bank nahestehender Beobachter. „Niemand hätte gedacht, dass es zu einer derartig einmaligen Verwerfung auf dem CP-Markt kommen würde.“

Die IKB versucht derweil, ihre Kunden durch Vorstandsbriefe zu beruhigen. Durch das Eingreifen der KfW und durch eigene Mittel sollen alle Kreditgeschäfte und selbst die direkt über Rhineland laufenden ABS-Finanzierungen weiter aufrechterhalten werden. Von „Der Treasurer“ befragte Kunden beobachten die Entwicklung mit Sorge, aber mit einem Grundvertrauen in den deutschen Bankenmarkt und in die Bank.

Die Zukunft der IKB ist offen: Im politischen Prozess stellte nun Wirtschaftsminister Michael Glos die KfW-Beteiligung in Höhe von 38 Prozent in Frage. Nach einer Sanierung könnte ein Verkauf der Bank auf die Agenda kommen. Danach dürften sich deutsche und internationale Banken die Finger lecken. Denn die IKB verfügt über eine erstklassige Kundenklientel und über im Markt angesehene Firmenkundbetreuer und Produktspezialisten. mad

Finanzierungsticker

+++ **Maxdata** erlöst 38,5 Millionen Euro mit Immobilien-Sale-and-Leaseback
 +++ **Marseille Kliniken** führen erneut Immobilien-Sale-and-Leaseback durch
 +++ **Kunert** benötigt erneute Kapitalerhöhung +++
 Dank neuer Kredite und Kapitalspritze des Hauptaktionärs **MGA Entertainment** ist Existenz des angeschlagenen Puppenherstellers **Zapf Creation** gesichert +++
Kabel BW nach Entnahme von 132,8 Millionen Euro durch **EQT** bilanziell überschuldet, aber wegen umfangreicher stiller Reserven nicht insolvenzgefährdet
 +++ **Heraeus** erhält von Moody's erstmals Baa1 mit stabilem Ausblick +++
 Moody's senkt Emittentenrating und vorrangig nicht-besicherte Verbindlichkeiten von **Südzucker** von Baa1 auf Baa2 +++

Postbank: Mehr Firmenkredite**200 Millionen Euro mehr Volumen bis Ende 2007**

Bis Ende des Jahres will die Postbank ihre Betriebsmittel- und Investitionskredite für Firmenkunden von derzeit rund 1,5 Milliarden Euro auf dann etwa 1,7 Milliarden Euro steigern. In zwei bis drei Jah-



Die Zentrale der Postbank in Bonn.

ren soll das Volumen dann bei rund 3 Milliarden Euro liegen. Um dieses Wachstumsziel zu erreichen, bietet das Institut ab sofort den „Postbank Mittelstandskredit“ an, der zu einem Festzins ab 5 Prozent für Kreditsummen zwischen 0,1 und 15 Millionen Euro erhältlich sein soll.

„Dieser Zins wird auch tatsächlich vergeben“, versichert ein Unternehmenssprecher. „Es handelt sich nicht um Schaufensterkonditionen.“ Allerdings kommen nur Unternehmen mit Investmentgraden in Frage, da die Post „eine konservative Risikopolitik“ betreibt. Das Angebot gilt zunächst bis Ende dieses Jahres.

Angesprochen werden sollen mit dem Kredit zunächst die 35.000 Bestandskunden. „Da unser Geschäft erst seit 2000 besteht, ist uns vor allem an der Intensivierung der Kundenbeziehung gelegen“, heißt es dazu bei der Postbank. „Aber natürlich freuen wir uns, wenn auch Neukunden das Angebot in Anspruch nehmen.“ Das bedeute auch, dass man kein Dumping betreibt. Alle Kredite seien mit einem Gewinn für das Geldinstitut verbunden. **sta**

IMPRESSUM**Redaktion**

Bastian Frien (baf, verantwortlich),
 Markus Dentz (mad), Steven Arons (sta),
 Andreas Knoch (ank), Frank Schnattinger (frs)

Verlag

Herausgeber: FINANCIAL GATES GmbH
 Geschäftsführung:
 Dr. André Hülsbömer, Volker Sach
 60326 Frankfurt am Main
 Mainzer Landstraße 199
 HRB Nr. 53454
 Amtsgericht Frankfurt am Main

Telefon: (069) 75 91-24 90
 Telefax: (069) 75 91-32 24
 E-Mail: redaktion@derTreasurer.de
 Internet: www.derTreasurer.de
 Bezugspreis Jahresabonnement: kostenlos
 Erscheinungsweise: zweiwöchentlich
 (20 Ausgaben im Jahr)

Anzeigenvertrieb: Sylvia Daun

Telefon: (0 69) 75 91-14 82
 Telefax: (0 69) 75 91-24 95
 Grafik: Daniela Seidel, Nicole Laubach (Konz.)

Mitherausgeber

BELLIN GmbH FINANZDIENSTE, Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Fortis Bank Niederlassung Deutschland, Investkredit Bank AG, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Pricewaterhouse-
 Coopers AG, SEB AG

Partner

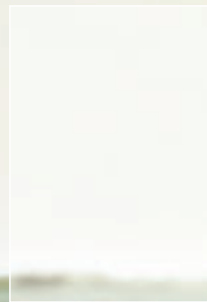
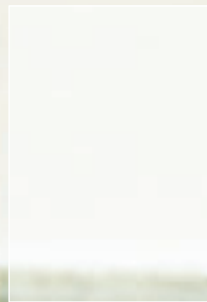
ecofinance Finanzsoftware GmbH, Coface Finanz GmbH, Siemens Financial Services GmbH, Technosis GmbH, WestLB AG,

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts von Der Treasurer übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und unverlangt zugestellte Fotografien oder Grafiken wird keine Haftung übernommen.

ANZEIGE

© 2007 KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International, einer Genossenschaft schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten.

Gute Beratung
 kann alles
 verändern.



KPMG's
 Advisory

The specialists
 behind your
 performance.

www.kpmg.de

Wer den komplexen Anforderungen des Wirtschafts- und Finanzmarkts erfolgreich begegnen will, braucht Spezialisten: KPMG's Advisory. Denn wir sorgen dafür, dass Sie sich auf das konzentrieren können, was wirklich zählt: Ihre Geschäfte – insbesondere Finanz- und Treasurymanagement. Sprechen Sie mit Markus Steitz 0 69 95 87-26 76, msteitz@kpmg.com.

CORPORATE BANKING

CAPITAL MARKETS

ASSET MANAGEMENT

PRIVATE BANKING



Komplexe Dinge
einfach machen.
Führende Lösungen
für den anspruchsvollen
Zahlungsverkehr.

Über die passende Lösung für Ihren Zahlungsverkehr müssen Sie sich nicht den Kopf zerbrechen. Als einer der Top-3-Zahlungsverkehrsanbieter in Deutschland bieten wir Ihnen professionelle Dienstleistungen nach Ihren Anforderungen. Egal ob Sie standardisierte oder hochkomplexe Transaction Services-Produkte benötigen: Ihr persönlicher Ansprechpartner entwickelt gemeinsam mit Ihnen die passende Lösung.

Wir verfügen über das Know-how, kreative Ideen und die Infrastruktur. So können Sie von den Vorteilen eines hochprofessionellen Transaktionssystems profitieren: sicherer, einfacher und schneller Zahlungsverkehr, reibungslose Abwicklung und hohe Flexibilität.

Fordern Sie uns unter 0211 826-8480 oder senden Sie eine Mail an transactionservices@westlb.de.

www.transactionservices.westlb.de



Personalien

Dominik Asam steigt vom Leiter Corporate Finance Treasury bei Siemens zum vorsitzenden Geschäftsführer der Siemens-Tochter SFS auf.

Andreas Biermann ist neuer Geschäftsführer der BASF IT Services im Bereich Finance.

Softlab Group hat **Bernd Stroppel** zum neuen Geschäftsführer Finanzen ernannt.

Dr. Patrick Dahmen übernimmt die Finanzen bei AXA Deutschland, wo er bisher den Bereich Bilanzierung, Reporting und Cash leitete.

Martin Steffens wird neuer kaufmännischer Leiter bei OXID eSales. Davor war er Head of Reporting, Billing & Research bei Pan- gora.

7 Fragen an ... Dr. Philip Nölling

„Der Treasurer“ fragt, Treasurer antworten

1 Warum ausgerechnet Treasury?
Das Treasury ist ein wichtiger Schnittstellenbereich, der tiefe Einblicke in ein Unternehmen und in den Banken- und Kapitalmarkt gewährt. Und der Erfolg des Treasury ist sehr gut messbar und damit auch immer wieder besonders herausfordernd.

2 Wie erklären Sie Ihren Freunden, was Sie beruflich machen?
Das vermeide ich lieber. Sonst werde ich immer um gute Anlagetipps angegangen.

3 Was ärgert Sie am meisten im Treasurer-Alltag?
Die häufigen Änderungen wesentlicher Gesetze und Anforderungen und der damit einhergehende Umsetzungsaufwand. Aktuell sind dies die Unternehmenssteuerreform

und IFRS 7 (neue Offenlegungsanforderungen an Finanzinstrumente).

4 Was war Ihr herausforderndstes Projekt?
Die Kapitalmarktpremiere der Otto Group.

5 Was war die wichtigste Innovation der letzten Jahre?
Die breite Nutzung des Internets. Dieses ermöglicht technisch erst den weltweiten Einsatz von Cash-Management-Lösungen und Planungs- und Controlling-Instrumenten.

6 Wenn Sie einen Wunsch für das „Treasury der Zukunft“ frei hätten, wie würde er lauten?
Einheitliche Standards im weltweiten Zahlungsverkehr

Dr. Philip Nölling ist Finanz-Direktor der Otto Group, mit einem Umsatz von über 15 Milliarden Euro die weltweit größte Versandhandelsgruppe. Der 41-jährige Volkswirt promovierte am Graduiertenkolleg des Europa-Kollegs Hamburg und ist seit 2002 in seiner Position. Zuvor war er Geschäftsführer bei einem Unternehmen der Gruner + Jahr Gruppe.

7 Warum kann ein guter Treasurer auch ein guter CFO sein?
Ein guter Treasurer muss flexibel, belastbar, entscheidungsfreudig, verantwortungsbewusst und auf-fassungsstark sein. Alles Attribute, die sicherlich auch auf einen guten CFO anzuwenden wären.

Infineon-CFO geht

Nach nur drei Monaten im Amt muss Infineon-CFO **Rüdiger Günther** seinen Hut nehmen. Infineon begründet die Trennung mit „nicht zu überbrückenden Differenzen“. Angeblich wurde Günther sein autoritärer Führungsstil zum Verhängnis. Gleichzeitig spekulieren informierte Kreise aber, er habe sich zu sehr für die skandalumwitterte Vergangenheit von Infineon interessiert.

Bei seinem vorherigen Arbeitgeber Claas hatte Günther für seine innovativen Finanzierungsstrategien viel Lob bekommen. Unter anderem hatte er gemeinsam mit der Dresdner Bank den sogenannten Equity Bond erfunden. Auch deswegen kürte ihn die FINANCE-Redaktion im vergangenen Jahr zum „CFO des Jahres“. sta

Wissen Sie von einem Treasurer-Wechsel?

Schreiben Sie uns unter redaktion@derTreasurer.de

Aktuelle Stellenangebote:

<p>Dufry sucht Treasury Manager (m/w)</p> <p>Beiersdorf sucht Referenten/in Treasury Controlling</p> <p>Huf Hülsbeck & Fürst sucht Leiter Finanzierung & Konsolidierung (m/w)</p> <p>Otto Group sucht Sachbearbeiter/in Devisen</p> <p>Pfleiderer sucht Referenten/in Treasury</p> <p>NRW Bank sucht Projektmanager/in Mittelstandsfinanzierung</p>	<p>Kaefer Isoliertechnik sucht Teamleiter/in Cash Management</p> <p>BASF Services Europe sucht Referenten/in Cash Management</p> <p>Gagfah sucht Mitarbeiter/in Finanz- und Liquiditätssteuerung / Treasury</p> <p>Monster Worldwide sucht Treasury Assistant Europe (m/w)</p> <p>OBI sucht Mitarbeiter/in Back Office Treasury</p> <p>SAP sucht Finance Specialist Corporate Treasury (m/w)</p>
---	--

Einfach aufs Angebot klicken.
Weitere Stellenangebote auf:
www.PeopleandDeals.de/jobs

„Der Treasurer“-Veranstaltungskalender

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
10.-11.09.	EXPP E-Invoicing and E-Billing	European EXPP Summit	London
12.09.	Viertes Norddeutsches Dresdner Bank Treasury Symposium	Dresdner Bank	Hamburg
13.09.	Workshop Multiversa IFP	CoCoNet	Düsseldorf
18. + 19.09.	Roadshow Working Capital Management	BayernLB	Frankfurt a.M. und Hamburg
18.-20.09.	Cards and Payments	EFMA	Paris

Finance Specialist (w/m) Corporate Treasury



INHALTE UND ZIELE

Die Abteilung Corporate Treasury ist innerhalb des Vorstandsbereichs Finance and Administration als Value Adding Service Center primär für das globale Liquiditäts- und Anlagemanagement, das Währungsmanagement, die interne und externe Finanzierung sowie das Finanzrisikomanagement der SAP-Gruppe verantwortlich. Zusätzlich unterstützt und monitort Corporate Treasury die Konzerngesellschaften weltweit in sämtlichen Fragen des Finanzmanagements. Zur Erfüllung der Aufgabe steht die Abteilung in intensivem Kontakt zu Banken, Wirtschaftsprüfern sowie internen Business Partnern wie Controlling, Accounting und Tax.

AUSBILDUNG UND QUALIFIKATIONEN/ FÄHIGKEITEN UND KOMPETENZEN

- Wirtschaftswissenschaftliches Studium (Uni/FH) mit gutem bis sehr gutem Abschluss und Schwerpunkt Finanzmanagement / Banken und / oder Bilanzierung
- Wünschenswert ist eine erste Praxiserfahrung im Treasury-Bereich eines international tätigen Unternehmens oder in einer Bank (idealerweise 2 Jahre)
- US-GAAP (Hedge Accounting), IFRS und SAP-Kenntnisse wären von Vorteil
- Stark ausgeprägte analytische Fähigkeiten
- Teamfähigkeit, hohe Motivation, Eigeninitiative, Leidenschaft für Treasury
- Fließende Kenntnisse in Deutsch und Englisch in Wort und Schrift
- Sehr gute PC-Anwenderkenntnisse (MS-Office), vor allem Excel, eventuell Visual Basic

ERWARTUNGEN UND AUFGABEN

- Weiterentwicklung von Treasury-relevanten Aufgabenstellungen und Prozessen mit dem Ziel, die Treasury Vision 2010 'Become a World Class Treasury Organisation' im Team umzusetzen.
- Analysen im Rahmen des Zins- und Währungsmanagements
- Tätigkeiten zur Sicherstellung der Treasury SOX-Compliance
- Erhöhung der operativen Effizienz durch proaktive Umsetzung von best practice unter Nutzung der SAP ERP Treasury and Risk Management Funktionalität
- Mitarbeit bei der Erstellung des internen und externen Reporting (z.B. Form 20-F, Geschäftsbericht)
- Weltweite Betreuung der Konzerngesellschaften in allen Fragen des Finanzmanagements
- Mitarbeit in bereichsübergreifenden Projekten

WAS WIR BIETEN

Anstellungsverhältnis:	Unbefristet
Einsatzort:	Deutschland, Walldorf/St. Leon-Rot
Berichtet an:	Herrn S. Diel
Ansprechpartner:	Herr R. Buchholz
Referenzcode	DE-51163752-DE-07-001

THERE'S A PLACE FOR PEOPLE LIKE YOU



News**Calpers mit Renditerekord**

Der ca. 250 Mrd. US-Dollar schwere Pensionsfonds für öffentliche Angestellte in Kalifornien, Calpers, erzielte 2006 eine Rendite von 19,1 Prozent, insbesondere durch Aktien und Private Equity.

Nachhaltig investieren

Von April bis Juni hat sich das Fondsvolumen bei nachhaltig investierenden Produkten im deutschsprachigen Raum um 5 Mrd. Euro auf nunmehr 27 Mrd. Euro erhöht.

Mezzanine renditestark

Mezzanine bringt ansehnliche Renditen. Zuletzt lagen die Ausschüttungen auf die Fremdkapitalkomponente bei gut 10 Prozent.

Gefragte Geldmarktfonds**Verhältnis von Rendite und Sicherheit stimmt wieder**

Jeder Treasurer kennt das Problem: Jeder Treasurer kennt das Problem: Zum einen sollen die zu investierenden Gelder dem Unternehmen nach Möglichkeit jederzeit kurzfristig zur Verfügung stehen, zum anderen aber auch eine vernünftige Rendite abwerfen. Während vor einigen Jahren aufgrund der steilen Zinskurve Flexibilität am kurzen Ende kaum die Geldentwertung kompensierte, hat sich die Situation in den vergangenen zwei Jahren deutlich gebessert. Die Rendite vieler Geldmarktfonds liegt aktuell im Bereich von 3,5 bis 4,0 Prozent pro Jahr und damit nur unwesentlich unter der Rendite 10-jähriger Bundesanleihen. Diese werfen zurzeit rund 4,3 Prozent ab. Noch extremer haben sich die Verhältnisse in den USA entwickelt, wo die Zinsen für Tagesgeld mit über 5 Prozent gar

über der Rendite 30-jähriger Anleihen liegen.

Doch nicht nur die deutliche Verbesserung der Rendite am kurzen Ende spricht für Anlagen am Geldmarkt. Sollten die langfristigen Zinsen wieder steigen, so hätte dies herbe Kursverluste bei Langläufern zur Folge – ein Argument, das bei Geldmarkttiteln dank der kurzen Restlaufzeiten nicht sticht. Dazu kommt, dass Geldmarktfonds durchgängig in Titel wie Schuldscheine oder Anleihen von erstklassigen Schuldnern investieren. Entsprechend gering ist das Ausfallrisiko. Die Beliebtheit von Geldmarktfonds spiegelt auch die Statistik: Von den 44,8 Milliarden Euro, die der deutschen Investmentbranche per saldo im ersten Halbjahr 2007 zufließen, entfielen 62 Prozent auf Geldmarktfonds. **frs**

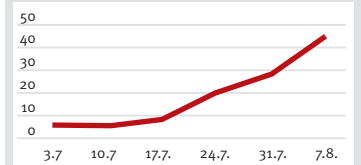


Am Geldmarkt wird wieder verdient.

► FORTSETZUNG VON SEITE 1

Illiquide ABS-Anlagen

„Allerdings bezweifeln einige Banker hinter vorgehaltener Hand, dass anschließend wieder das alte Niveau erreicht wird. Wer jetzt schon Verluste verzeichnen musste, wird sie also nicht vollständig ausgleichen können. Auch wird befürchtet, dass die Krise weitere Fonds trifft. Die Asset-Manager ra-

CMBX für AAA-Tranchen

Quelle: Markt

ten den Unternehmen daher, gemäß ihrem Risikoprofil vorzugehen: Ist Sicherheit das oberste Gebot, sollten sie sich aus gefährdeten Fonds verabschieden, solange sie offen sind und keine hohen Abschläge verzeichnet haben. Risikofreudigere Treasurer, die die damit verbundenen Verluste vermeiden wollen, sollten dagegen ausharren. **sta**

ANZEIGE



Corporate Treasury Solutions

Damit sich Ihre Werte entfalten

Als integrierter Bestandteil eines finanzorientierten Managements schafft Corporate Treasury mehr Transparenz, stärkt die Bonität und steigert den Wert Ihres Unternehmens.

Klingt gut. Doch wie lässt sich dieses Ziel erreichen? Ganz einfach: Unsere Treasury-Experten entwickeln die Lösung, mit der Sie die Finanz- und Commodity-Risiken Ihres Unternehmens optimal steuern können. Konzeptionelle und organisatorische Fragen beziehen wir dabei ebenso ein wie die Optimierung der System- und Informationstechnik oder die Bewertung und bilanzielle Abbildung originärer und derivativer Finanzinstrumente nach HGB, IFRS und US-GAAP.

Wann wird Corporate Treasury zum Erfolgsfaktor für Ihr Unternehmen?

Kontakt

Thomas Schröder
Tel.: 0211 981-2110, E-Mail: thomas.schraeder@de.pwc.com

Folker Trepte

Tel.: 089 5790-5530, E-Mail: folker.trepte@de.pwc.com

www.pwc.de

PRICEWATERHOUSECOOPERS

News**Easy Infos**

Creditreform und Coface bieten ihren Kunden ab Januar 2008 eine neuartige Firmendatenbank an. Das Produkt mit dem Namen EasyNumber – und das ist neu – ordnet jedem Unternehmen ein eindeutiges internationales Identifikationsmerkmal zu. Abrufbar sind Adress- und Branchendaten; eine Verknüpfung mit weiteren Datenbanken anderer Anbieter ist aufgrund der offenen Systemarchitektur möglich.

China kreditwürdiger

Moody's hat ihre Bonitätsbewertung für chinesische Staatsanleihen auf A1 von A2 heraufgestuft. Gründe sind die günstige Entwicklung der Staatsverschuldung und fortschreitende wirtschaftspolitische Reformen.

Millionengrab Rückruf**Spezielle Versicherungen schützen vor Großschäden**

Produktzurückrufe sind seit vielen Jahren aus der Automobilindustrie bekannt. Doch inzwischen trifft es immer öfter auch andere Branchen, wie der jüngste Fall beim Spielwarenhersteller Fisher-Price beweist. Spezielle Rückrufkostenversicherungen können Unternehmen vor finanziellen Großschäden schützen; genutzt wird diese Möglichkeit der Risikovorsorge jedoch von den wenigsten. „Ein Grund für die Zurückhaltung beim Abschluss von Rückrufkostendeckungen sind sicherlich die hohen Prämien“, meint Martin Peters vom Versicherungsmakler und Risikoberater Marsh. In der Tat erscheinen diese auf den ersten Blick recht hoch, auch wenn sich aufgrund der heterogenen Materie keine allgemeingültigen Aussagen machen lassen.



iStock/Thinkstock/Getty Images

Für kleinere Unternehmen mit einem Jahresumsatz von rund 10 Millionen Euro, rechnet Peters vor, müssten etwa 2.500 Euro berappt werden, für Firmen mit Umsätzen bis 75 Millionen Euro sind es knapp 8.000 Euro. Der Verzicht kann sich jedoch schnell als Bumerang erweisen. Denn Kosten für die Kommunikation, für zusätzliches Personal oder für Untersuchungen laufen schnell aus dem Ruder. Außerdem ist die Bilanz durch Verkaufspreisverluste und entgangene Gewinne gefährdet. Schließlich hat das Geräte- und Produktsicherheitsgesetz die Haftung noch verschärft. Seit der Einführung des Gesetzes zum 1. Mai 2004 besteht eine Selbstanzeigepflicht, die bis dahin nur aus dem amerikanischen Rechtskreis bekannt war. ank

Rohöl dreistellig?

Durch die Turbulenzen an den Finanzmärkten ist der neue Rekord beim Rohölpreis fast untergegangen. Mit knapp 79 US-Dollar pro Barrel war die Sorte WTI vor wenigen Tagen so teuer wie nie. Auf dem Niveau dürfte aber zumindest kurzfristig das Ende der Fahnenstange erreicht sein, glauben die Rohstoffexperten der BNP Paribas. Zwar sei der Ölpreis vor dem Hintergrund der angespannten Fundamentaldaten bei rund 80 US-Dollar gut unterstützt. Die Ölnachfrage komme als Ursache für weiter anziehende Notierungen jedoch nicht in Frage.

Mögliche Auslöser für weitere Preisschübe sind BNP Paribas zu Folge dagegen Schocks auf der Angebotsseite durch geopolitische Spannungen und die nahende Hurrikan-Saison sowie spekulative Engagements. Letztere haben in den vergangenen Wochen neue Rekordhöhen erreicht. Ein Grund: Die Preissituation an den Futuresmärkten wechselte zuletzt von Contango zu Backwardation. ank

ANZEIGE

finavigate[®] steuert Sie sicher durch die Finanzwelt

finavigate[®] – die webbasierte In-house Banking Lösung für internationale Konzerne

Wir designen Ihre Finanzprozesse, unterstützen Sie bei der Umsetzung und stellen Ihnen unsere bewährte Lösung zur Verfügung.

Überzeugen Sie sich von unserer Expertise unter www.siemens.de/treasury-solutions

Siemens Financial Services

SIEMENS